

## Vorwort

### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Newsletter des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ informiert Sie regelmäßig über praktische Tipps für den Medieneinsatz in pädagogischen Einrichtungen, Hintergrundinformationen zur Medienbildung und über aktuelle Themen und Studien. Außerdem empfehlen wir Ihnen praktisches Material und qualitative Kinderwebseiten sowie bundesweite interessante Veranstaltungs- und Qualifizierungsangebote, die in den kommenden Monaten anstehen.

Unsere zweite Ausgabe widmet sich vor allem dem Thema „Vielfalt der Medienpraxis in Kita, Schule und Freizeit“. In der PDF-Version zum Ausdruck finden Sie eine Kurzdarstellung der Artikel, so dass sie in Länge und Lesbarkeit für unterwegs handhabbar sind. Die Artikel in vollständiger Länge können Sie auf den Webseiten des Initiativbüros im Bereich Informieren lesen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und beim Entdecken der Möglichkeiten für die praktische Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Ihr Team des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“

## Ratgeber

### Was machen Jugendliche eigentlich den ganzen Tag im Netz?

Junge Menschen verbringen sehr viel Zeit im Internet. Laut der *JIM*-Studie aus 2015 sind es bei den 12-19 Jährigen 3,5 Stunden täglich. Dabei lesen sie nicht nur Webseiten und schauen Videos, sondern sind aktiv im Austausch mit Gleichaltrigen. Welche Angebote Jugendliche im Internet nutzen oder wo die Faszination an Angeboten wie *SnapChat*, Selfies und Sexting liegt, bleibt Erwachsenen oft verborgen. Eine Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Sozialraum Internet“ bietet das *ServiceBureau Jugendinformation Bremen* in Zusammenarbeit mit der *Bremischen Landesmedienanstalt* an.

Sabine Heimann ist Diplom-Soziologin, Mitarbeiterin im *ServiceBureau* und hat die Weiterbildung „Sozialraum Internet“ konzipiert und durchgeführt.

### Frau Heimann, was ist eigentlich der „Sozialraum Internet“?

Es geht darum, dass das Internet nicht einfach nur ein Medium zum Konsumieren von Inhalten ist, sondern auch ein Handlungsraum, in dem wir anderen Menschen begegnen, Beziehungen pflegen und miteinander kommunizieren - ebenso wie in der „stofflichen“ Welt, in der wir uns mit unseren Körpern bewegen.

### Viele Erwachsene können der digitalen Lebenswelt Jugendlicher nicht folgen. Was bietet das Internet Jugendlichen, an dem wir Erwachsene nicht oder nur eingeschränkt teilhaben?

Jugendliche befinden sich einfach in einer anderen Phase ihres Lebens. Sie haben andere Aufgaben zu bewältigen als Erwachsene und nutzen das Internet nach ihren Bedürfnissen. In der Pubertät geht es darum, selbständiger und unabhängiger von den Eltern zu werden und das Internet bietet einen entsprechenden Freiraum. Jugendliche sind auf der Suche nach ihrer eigenen Identität, sie müssen sich ein eigenes Wertesystem aufbauen. Beziehungen zu Gleichaltrigen sind dabei sehr wichtig, denn hier finden Aushandlungen statt. Soziale Netzwerke bieten Jugendlichen einen Raum, der bei den Entwicklungsaufgaben unterstützen kann: Hier kann man sich und seine Meinung darstellen, sich Rückmeldungen von anderen einholen, Werte aushandeln, nach Gleichgesinnten suchen und sich orientieren und Selbstwirksamkeit erfahren.

### Lesen Sie weiter auf Seite 2



## Veranstaltungshinweise

10. Nov 2016 | 17-20 Uhr

Ort: Berlin

Beim **Fachabend „Medienbildung gemeinsam gestalten“** werden Möglichkeiten der lokalen Vernetzung vorgestellt, wie Schulen und Medienexperten aus der außerschulischen Bildung zusammenarbeiten können.

16. Nov 2016 | 09-17 Uhr

Ort: Bremen

Durch die **Fortbildung „Ene Mene Mikrofon“** erhalten ErzieherInnen praktische Anregungen zum Einsatz von digitalen Medien in der Förderung frühkindlicher Bildung.

16. Nov 2016

Ort: Berlin

Ziel der **Weiterbildung „Film ab - Erstellung eines Trickfilms“** ist es, PädagogInnen zur Entwicklung eigener Ideen für die Trickfilmarbeit mit Kindern und Jugendlichen anzuleiten.

**Fortsetzung****Was machen Jugendliche eigentlich den ganzen Tag im Netz?****Welche Webangebote und Apps sind für Jugendliche derzeit besonders spannend und warum?**

Für den kurzen Draht zu Freunden und die zielgerichtete Kommunikation mit Einzelnen oder auch mit festgelegten Gruppen ist *WhatsApp* ziemlich wichtig. *YouTube* ermöglicht Jugendlichen, sich zeitunabhängig nach persönlichen Interessen ein eigenes Programm zusammen zu stellen. Mit *Snapchat* oder *Instagram* kann man sich kreativ austoben, mit Freunden vernetzen oder sich auch je nach persönlichen Interessen informieren lassen. Im Augenblick sieht man im Straßenbild außerdem viele junge Menschen, die ihren Blick auf ihr Smartphone richten - sie spielen *Pokémon Go*.

**Sie führen Weiterbildungen zum Sozialraum Internet mit Fachkräften der Jugendarbeit durch. Welche Gründe haben die Fachkräfte, um am Kurs teilzunehmen?**

Fachkräfte nehmen an unseren Kursen teil, weil sie mehr über die Lebenswelt der Jugendlichen erfahren möchten. Das Interesse richtet sich dabei weniger auf das Kennenlernen einzelner Dienste oder Formate - es geht vielmehr um das Verstehen der Beweggründe

und Bedürfnisse der Jugendlichen beim Aufwachsen in der „digitalen Welten“.

**Was raten Sie Erwachsenen insbesondere im Umgang mit Jugendlichen und deren Medienkonsum?**

Zunächst einmal sollten Erwachsene Sensibilität für die besondere Lebensphase der Jugendlichen und deren Herausforderungen entwickeln. Teenager „daddeln“ nicht einfach an digitalen Geräten, sondern nutzen diese u.a. als ein Werkzeug für ihre Identitätsfindung. Wenn man sich dafür interessiert, was Jugendliche eigentlich am Smartphone oder Tablet machen, fragt man sie am besten mit Offenheit und Neugier persönlich, denn sie selbst sind die Expertinnen und Experten.

**Wann findet das nächste Seminar statt und wie kann man sich anmelden?**

Der nächste Kurs findet ab dem 26. Januar 2017 im Auftrag von *klicksafe*, der EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz, statt. Weitere Informationen zu Kurs und Anmeldung finden Sie auf [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de).

Das gesamte Interview können Sie auf unserer Webseite unter <https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/> lesen.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

**Veranstaltungshinweise**

21. Nov 2016 | 09-16 Uhr  
Ort: Berlin

Die **Fortbildung „Digitale Lebenswelten - posten, liken, sharen“** informiert über soziale Netzwerke sowie das Web 2.0. und vermittelt praktische Anregungen digitale Medien in der Arbeit mit Jugendlichen zu integrieren.

21. Nov 2016 | 09-16 Uhr  
Ort: Freising

In dem **Kurs „Bloßgestellt im Netz - Planspiel zur Präsentation von Cybermobbing“** erhalten pädagogische Fachkräfte viele praktische Tipps und Anregungen zum Umgang mit Cybermobbing.

28. Nov 2016 | 10-16:30 Uhr  
Ort: Düsseldorf

Der **„Tag der Medienkompetenz“** widmet sich extremen Phänomenen der digitalen Welt: Neben Hass, Hetze und religiösem Extremismus geht es auch um kreative, präventive und innovative Zugänge.

**Hintergrund****Erst entdecken, dann benutzen – digitale Mediennutzung und -wirkung bei Kleinkindern**

„In der Krippe und im Kindergarten haben Medien nichts zu suchen!“, „Unsere 1 ½ Jahre alte Tochter spielt wahnsinnig gern auf dem Tablet.“ Auf den ersten Blick scheinen diese beiden Aussagen zwei entgegengesetzte Ansichten widerzuspiegeln. Dennoch können sie auch von den gleichen Eltern stammen. Dies zeigt die Untersuchung „Digitale Medien: Beratungs-, Handlungs- und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive“, die das *Deutsche Jugendinstitut* (DJI) 2015 durchgeführt hat

(Grobbin, Alexander (2016). *Digitale Medien: Beratungs-, Handlungs- und Regulierungsbedarf aus Elternperspektive*). Daraus geht hervor, dass zwei Prozent der Mütter von einjährigen Kindern diesen einen Zugang zum Internet ermöglichen, bei den Zweijährigen sind es schon neun Prozent und im Alter von sechs Jahren darf immerhin ein gutes Viertel (26 %) der Mädchen und Jungen das Internet nutzen.

## Fortsetzung

### Erst entdecken, dann benutzen – digitale Mediennutzung und -wirkung bei Kleinkindern



Den Umgang mit digitalen Medien und dem Internet in der Kita lehnt jedoch der größte Teil der Mütter von Klein- und Vorschulkindern ab. Offensichtlich ist es für viele Familien okay, wenn ihre Kinder unter der Aufsicht der Eltern Erfahrungen mit den digitalen Medien machen, nicht aber, wenn sie von anderen Personen betreut werden.

#### Medien in der Kita?!

In den Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege ist der Umgang mit Medien so vielfältig wie die Haltungen der Eltern. So gibt es Einrichtungen, die den Einsatz von digitalen Medien grundsätzlich ausschließen und das sinnliche Erfahren der gegenständlichen Welt und den Aufbau sozialer Beziehungen in den Vordergrund stellen. Hier findet sich die Argumentation, dass Kinder die Fülle der digitalen Informationen noch nicht verarbeiten können und diese zur Überforderung führen würde.

Einige Kitas lassen Medien punktuell zu, wie z. B. bei der gemeinsamen Nutzung von Hörbüchern oder zur Dokumentation des Kitaalltags bzw. einzelner Aktivitäten. Wiederum andere binden die Medien im Kitaalltag regelmäßig ein und stellen den gestalterischen Umgang mit Medien in den Vordergrund. Dabei wird argumentiert, dass die Kita Spiegelbild der Gesellschaft ist und somit der Austausch über Gefahren und Potenziale digitaler Medien und vor allem der richtige, pädagogische Umgang wichtig sind <sup>1</sup>.

#### Frühkindliche Entwicklung und Verarbeitung von Medieneindrücken

Bisher gibt es keine Untersuchungen dazu, ob Kinder in diesem Alter tatsächlich schon in der Lage sind, die Funktionsweisen von (mobilen) Medien zu verstehen.

Hinweise aus der Entwicklungspsychologie machen jedoch deutlich, dass Kinder bis zu einem Alter von zwei Jahren kognitiv noch nicht in der Lage sind, mobile Medien selbständig zielgerichtet zu nutzen. <sup>2</sup>

In den ersten beiden Lebensjahren sind sie in erster Linie damit beschäftigt, ihre physische Umgebung zu erfahren. Medien sind dabei zunächst Reizquellen, sie leuchten, geben Töne von sich etc. In einem nächsten Schritt gewinnen sie als Gegenstände Bedeutung, die die Kinder mit Mund und Händen erkunden. Im zweiten Lebensjahr gelingt es ihnen, mithilfe der Eltern oder anderer Bezugspersonen Bilder und kleine Geschichten in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt zu setzen. Wenn Kinder jedoch über den Touchscreen des Tablets oder des Smartphones wischen, dann ist dies noch kein zielgerichtetes Handeln. Sie wenden dabei lediglich schon gelernte Greifbewegungen an und probieren aus, was passiert.

Ab dem dritten Lebensjahr entwickeln sich die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zusehends, außerdem gelingt es den Kindern immer besser, Medieninhalte zu entschlüsseln. Wichtig sind dabei immer noch eine einfache Erzählstruktur sowie der Bezug zur eigenen Lebenswelt. Die Kinder zeigen jetzt ein zielgerichtetes Interesse an Medien, an Inhalten wie auch an Funktionen.

#### Lesen Sie weiter auf Seite 4

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



#### Veranstaltungshinweise

28. Nov 2016 - 02 Dez  
Ort: Berlin

Bei der **Weiterbildung „Grundkurs Computer und Medienpädagogik“** steht neben praktischem Wissen zum Lernen und Arbeiten mit digitalen Medien, die Erweiterung medienpädagogischer Kompetenzen im Mittelpunkt.

01. Dez 2016 | 09-16 Uhr  
Ort: Saarbrücken

Die **Veranstaltung „Handyfilme in der pädagogischen Arbeit“** bietet einen ersten Einblick in die Möglichkeiten der Video- und Filmarbeit mit Hilfe von Handys, Smartphones und Tablets.

05. Dez - 06. Dez  
Ort: Berlin

Nach dem **Kurs „Spannung und Staunen mit digitalen Präsentationstechniken“** wissen pädagogische Fachkräfte, wie sie in der Arbeit mit Kindern die kreativen Potenziale von Präsentationstechniken nutzen können.

<sup>1</sup> Deutsche Liga für das Kind (2016), Aufwachsen in der Medienwelt – Kurzfilme zur Medienbildung in Kita und Kindertagespflege, DVD.

<sup>2</sup> Eggert, Susanne/Wagner, Ulrike (2016). Grundlagen zur Medienerziehung in der Familie. Expertise im Rahmen der Studie MoFam – Mobile Medien in der Familie.

**Fortsetzung****Erst entdecken, dann benutzen – digitale Mediennutzung und -wirkung bei Kleinkindern**

Es macht ihnen zunehmend Freude, die Medien in kreativer und spielerischer Weise zu nutzen, beispielsweise um Fotos oder kleine Filme aufzunehmen.

Gegen Ende des Kindergartenalters wird Sprache zum wichtigsten Informationsträger und damit gewinnen auch die Medien als Wissensquelle, zur Orientierung und Unterhaltung Bedeutung. Das Internet ist als Speicher von Filmen, Spielen und Musik interessant, seine Struktur wird aber noch nicht verstanden. Im feinmotorischen Bereich sind die Fähigkeiten der Kinder nun so weit entwickelt, dass sie zielgerichtet tippen und wischen können. Da sie aber noch über keine Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen, sind sie bei der Mediennutzung immer noch auf Unterstützung angewiesen.

**Kindliche Lebenswelt gemeinsam begleiten**

Viele Eltern ermöglichen ihren Kindern zuhause einen Zugang zu Medien. Viele möchten jedoch nicht, dass ihre Kinder auch in der Krippe oder im Kindergarten in Kontakt mit digitalen Medien kommen, hier sollen sie in der ‚realen‘ Welt spielen. Kinder können ihre Alltagserlebnisse und Erfahrungen mit Medien am Eingang zur Kita jedoch nicht ablegen.

Für eine verantwortungsvolle Begleitung des kindlichen Medienkonsums ist es sinnvoll, dass Kita und Eltern gemeinsam die Rolle der Medien und den möglichen Umgang, nicht nur in der Kita, besprechen und im Austausch dazu bleiben. Die erzieherischen Fachkräfte können in punkto Mediennutzung und Medienkompetenz eine beratende Funktion für Eltern übernehmen, unabhängig davon, wie viel Raum Medien in der Kita oder zuhause einnehmen.

Eine Liste mit Links zu hilfreichen Informationen und Tipps rund um Medien in der Kita und in der Elternarbeit finden Sie in der Online-Version des Artikels auf [www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren).

**Materialien für Fachkräfte****Audio- und Radioarbeit mit Jugendlichen – ein vielfältiger Leitfaden**

Audio- und Radioprojekte sind durch den einfachen Zugang und die Möglichkeit schnell Erfolge zu erfahren ideal um Kinder und Jugendliche im Bereich Medien zu bilden. Der Leitfaden **„Audio- und Radioarbeit im Unterricht“ (PDF)** der *Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg* und das *Landesmedienzentrum Baden-Württemberg* unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen bei der Planung, Durchführung und insbesondere bei der

konkreten Produktion mit Hinweisen und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten. Der Leitfaden eignet sich nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Umsetzung in der außerschulischen Jugendarbeit. Hier finden Fachkräfte wichtige Informationen zu geeigneten Audio- und Radioformaten, zur Projektplanung, Präsentation und Veröffentlichung, zeigt Beispiele für Lerneinheiten sowie Tipps für Unterstützungsmöglichkeiten bei der Projektumsetzung.

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

**Veranstaltungshinweise**

07. Dez - 09. Dez  
Ort: Berlin

Bei der **Weiterbildung „Medienprojekte zum Mitmachen“** lernen PädagogInnen Möglichkeiten kennen, digitale Medien in ihrer praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anzuwenden.

13. Dez - 14. Dez  
Ort: Berlin

Wie können Fachkräfte freie Lern- und Lehrmaterialien in der pädagogischen Praxis einsetzen? Genau dies behandelt der **Kurs „OER – Freie Bildungsmaterialien in der pädagogischen Praxis“**.

31. Dez

Unter dem Motto „Smart, mobil und kreativ - neue digital gestützte Lernformen im Unterricht“ werden bis zum 31. Dezember für den **„MediaSurfer – MedienKompetenzPreis Hessen“** Projekte und Konzepte zum Einsatz von digitalen Medien in der Schule gesucht.

## Materialien für Fachkräfte

### Wie lernen Kinder sich im Internet selbstsicher zu bewegen? – Mit dem Surfführerschein von Internet ABC



Als Fachkraft oder Eltern kommen Sie oft in Berührung mit dem Nutzen und den Risiken des Internets für Kinder. Um Kinder für ein sicheres Verhalten im Internet zu sensibilisieren, hat *Internet ABC* eine kindgerechte und spielerische Einführung entwickelt: das **Surfschein-Quiz**. Das Quiz ist auf die Altersgruppe der Neun- bis Zwölfjährigen zugeschnitten und bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Wissen über das Internet zu testen. Dazu gehören unter anderem Fragen zu Begriffen, wie „Browser“ oder „Hacker“, aber auch zum richtigen Verhalten in Sozialen Netzwerken.

Der Führerschein kann online in einer kleinen oder großen Variante absolviert werden. Dafür durchlaufen die Kinder bei dem kleinen Quiz die vier Themeninseln: „Surfen & Internet“, „Mitreden & Mitmachen“, „Achtung! Gefahr“ sowie „Lesen & Hören“. Jeder Part enthält fünf Fragen, die jeweils drei Antwortmöglichkeiten bieten. Zum Abschluss erhalten die Kinder so ihren persönlichen Surfschein zum Ausdrucken. Die große Variante ist ähnlich aufgebaut, behandelt aber auch tiefergehende Fragen und eignet sich deshalb anders als die kleine Version, die auch im alltäglichen Unterrichtsablauf leicht zu installieren ist, beispielsweise für Projektwochen.

Treten bei den Kindern deutliche Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Quizfragen auf, können Pädagoginnen und Pädagogen die Kinder auf die **interaktiven Lernmodule** von *Internet-ABC* verweisen, um ihnen spielerisch zu helfen Wissenslücken zu schließen. Auch für die Lehrkräfte finden sich zusätzliche Informationsmaterialien, wie beispielsweise Tipps zum Einstieg von Kindern ins Netz oder Spaß und Sicherheit im Internet.

## Aktuelles

### Rückschau auf einen bunten 2. Tag der Kinderseiten

Zum zweiten Mal richtete der "Tag der Kinderseiten" am 21. Oktober den Blick auf gute Internet-Angebote für Kinder. Viele Kinderseiten, aber auch Bildungseinrichtungen wie Schulen und Organisationen, beteiligten sich mit Aktionen, wie einem Tag der offenen Tür, Rallyes und verschiedenen Quiz-Formaten. Wichtige programmatische Forderungen stellte das *Deutsche Kinderhilfswerk* und plädierte für eine zukunftsorientierte, nachhaltige Förderung von guten, nicht-kommerziellen Kinder-Internetseiten, denen oft die Möglichkeiten fehlen, um ihr bildungsrelevantes Angebot mobiltauglich zu machen. Mehrere Gewinnspiele und Wettbewerbe luden Kinder ein, sich zu beteiligen und dafür mit diversen Preisen belohnt zu werden. Die Beteiligung ist in den nächsten Wochen noch möglich. Außerdem wurden gleich zwei Videos zum Tag der Kinderseiten veröffentlicht: *Legakids.de*, die Seite für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche, feierte den 21.10. mit dem Video "Lurs und der Tag der Kinderseiten".

*Seitenstark*, Initiator des „Tag der Kinderseiten“, veröffentlichte den Filmclip "Charlie und das Geheimnis der Daten". Das Video zeigt Kindern anschaulich auf, warum es wichtig ist, im Internet auf seine Daten zu achten. Es kann auf Kinderseiten, Schulhomepages oder jedem anderen Angebot frei eingebunden werden. Über eine interaktive Online-Landkarte auf [Tag der Kinderseiten.de](http://TagderKinderseiten.de) konnten die bundesweiten Angebote eingesehen werden. Diese wird dauerhaft zur Verfügung stehen und rechtzeitig über den dritten Tag der Kinderseiten am 21.10.2017 informieren.

Initiiert und organisiert wurde der Tag der Kinderseiten von dem gemeinnützigen *Seitenstark e.V.*, Trägerverein der Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten.

Mehr Infos: [www.tag-der-kinderseiten.de](http://www.tag-der-kinderseiten.de)

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



## Veranstungshinweise

15. Jan

Der **„Deutsche Jugendfilmpreis 2017“** ist ein bundesweiter Wettbewerb für junge Filmtalente bis 25 Jahre. Das diesjährige Thema lautet „Von Menschen und Monstern“. Einsendeschluss: 15. Januar 2017.

17. Jan - 18. Jan

Ort: Berlin

Der **Kurs „Digitale Selbstverteidigung“** setzt sich mit verschiedenen Möglichkeiten zum Schutz der eigenen Daten auseinander und vermittelt hierfür das notwendige technische Hintergrundwissen.

23. Jan - 25. Jan

Ort: Berlin

In dem **Kurs „Ein Hörspiel selbst erstellen – Grundlagen der Hörspielproduktion“** lernen Fachkräfte Hörspiele und Audioaufnahmen mit Kindern und Jugendlichen selbst zu erstellen.

## Praxisbeispiel

### Coding- und Hardware-Workshops für Schüler selbstgemacht!



Technische Geräte werden immer „schlauer“ und leistungstärker. Wie sie genau funktionieren, wissen die Wenigsten. Projekte wie *StartHardware.org* wollen diese Wissenslücke schließen. Dabei wird das Interesse und Verständnis für die Funktionsweise ganz praktisch und spielerisch geweckt. Kinder und Jugendliche können einfache elektronische Bauteile selbst zu funktionstüchtigen „Geräten“ zusammenbauen und programmieren, sie werden somit selbst zum „Maker“.

#### Ein technisches Gerät ist keine „Black Box“

Das Angebot von *StartHardware.org*. „*Arduino* im Schulunterricht? Kein Problem!“ vermittelt Grundlagen der Informatik. Technik soll damit keine „Black Box“ mehr sein, sondern von den Nutzerinnen und Nutzern als aktiv manipulierbar und beeinflussbar wahrgenommen werden. Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Programmierung und bekommen Basiswissen zum Umgang mit Hardware vermittelt: Was sind „Methoden“ und „Schleifen“, wie werden „Variablen“ deklariert. Was ist Strom und Spannung? Was bedeutet „analog“ und „digital“? Wie arbeiten Sensoren und wie kann man diese „auslesen“?

#### Die Idee hinter *StartHardware.org*

Stefan Hermann ist seit vielen Jahren in der Maker-Gemeinschaft aktiv und beschreibt, wie die Idee für das Projekt *StartHardware.org* entstanden ist: „Da ich eine *Arduino*-Webseite für Erwachsene betreibe, hatte ich schon länger die Idee, ein Angebot nur für Kinder zu schaffen.“

Aus unzähligen Workshops auch mit Kindern hatte ich eine Vorstellung davon, wie man Kindern das Thema näher bringen kann. Dazu wollte ich diese Workshops auch von anderen Personen vermittelbar gestalten.“

#### Workshop „Von der Schönheit und Eleganz programmierbarer Gegenstände“

Zur **Vorbereitung** des Workshops sollte man die Unterlagen auf *starthardware.org* studieren. Das Material besteht aus einem Übersichtsplan, einer Präsentation und einem Leitfaden, der jede einzelne Folie erklärt. Führt man den Workshop erstmalig durch, ist es nötig die Hardware im Vorfeld selbst auszuprobieren.

Neben Computern, auf denen die *Arduino*-Software läuft, braucht man ein *Arduino*-Starterset, eine Übersicht gibt es unter dem Menüpunkt Starter Sets. Teilnehmende können sich zu zweit ein Set plus Rechner teilen. Damit kann man praktische Erfahrungen sammeln, sich austauschen und gemeinsam Aufgaben lösen.

Der Workshop führt ins Thema ein und stellt Fragen, die die Teilnehmenden reflektieren: Was sind programmierbare Gegenstände, wo finden sich solche und was ist überhaupt Programmieren?

Bei der **Durchführung** kann man sich an der Präsentation orientieren, die Stück für Stück gezeigt und erklärt wird. Gleichzeitig arbeiten die Teilnehmenden praktisch mit der Hardware. Dabei muss genügend Zeit für den Bau der Schaltungen und die Programmierung eingeplant werden.

Weitere Tipps und Hinweise für die Durchführung sowie Linktipps und einen beispielhaften Ablaufplan erhalten Sie auf unserer Webseite [www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren)

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN



#### Veranstaltungshinweise

24. Jan - 25. Jan  
Ort: Berlin

In dem **Einsteigerseminar „Junge Tüftler – Tüfteln, Making und Programmieren mit Kindern“** werden praktische Anwendungen und ihre methodische Umsetzung mit jüngeren Kindern vorgestellt und selbst ausprobiert.

26. Jan - 23. Feb  
Ort: Berlin

Der **E-Learning-Kurs zum Thema „Jugendliche im Sozialraum Netz“** möchte den Blickwinkel von Erziehenden auf den digitalen Teil der jugendlichen Lebenswelt erweitern.

28. Feb - 02. März  
Ort: Berlin

Das **Seminar „Coding und Making – Neue Wege der aktiven Medienarbeit“** hat Werkstattcharakter und gibt Anregungen, Programmieren und Making in der Arbeit mit Heranwachsenden einzusetzen.

## Materialien für Fachkräfte

### Praktische Broschüre zum Tablet - Einsatz in Kita und Hort

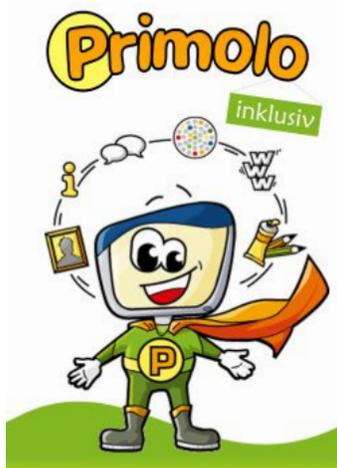


Die kostenfreie Broschüre „**Tablets im Einsatz**“ (PDF) bietet vielfältige Anleitungen und Anregungen für Tablet-Projekte mit Kindern. Sie wurde vom *Studio im Netz e.V.* und dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München entwickelt und ist Teil des Projekts „Multimedia-Landschaften für Kinder“. „Tablets im Einsatz“ befasst sich mit den Themenfeldern Fotografie, Video, Musik, Geschichten erzählen und Lern-Apps. Dabei steht bei allen Inhalten die altersgerechte Mediennutzung im Fokus. Die Veröffentlichung ist insbesondere für Pädagoginnen und Pädagogen aus Kindergärten und Horten geeignet und so aufbereitet, dass auch Fachkräfte mit wenig Technikerfahrung erfolgreiche Medienprojekte umsetzen können. Von der Praxis für die Praxis werden so niedrigschwellige Projekte vorgestellt. Die

einfache Bedienbarkeit der Tablets gibt zudem einen Anreiz Kinder spielerisch für die aktive Medienarbeit im Bildungskontext zu motivieren.

## Wissenswerte Kinderseiten

### Primolo - Der Webseiten-Generator für Kinder



Mithilfe von Primolo lernen Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren, das Internet sicher zu nutzen und zu gestalten. Herzstück von Primolo ist der Webseiten-Generator. Darin werden Texte, Bilder, Audio- oder Videodateien über Eingabemasken zusammengestellt und Primolo generiert daraus Internetseiten. Ergänzt wird der Webseiten-Generator durch verschiedene Community-Funktionen für Lerngruppen und Lehrkräfte. Im Bereich „Lehrerzimmer“ stehen Informationen zu Primolo sowie themenrelevante, medienpädagogische Lehrmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer bereit.

Zusätzlich steht die Internetplattform als mehrheitlich barrierefreies Tool bereit (Primolo inklusiv). Somit können Kinder mit und ohne Lernschwierigkeiten, körperlichen Beeinträchtigungen oder Entwicklungsstörungen Primolo

im Unterricht oder der Freizeitarbeit gemeinsam nutzen. Hierfür stehen unter anderem Texte in Leichter Sprache, eine Vorlesefunktion für zahlreiche Texte oder ein Videotutorial zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.primolo.de](http://www.primolo.de).

Weitere Artikel zum Thema "Gutes Aufwachsen mit Medien" finden Sie auf unserer Webseite unter [www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/informieren/).

GUTES  
AUFWACHSEN  
MIT MEDIEN

## Impressum

Initiativbüro  
"Gutes Aufwachsen mit Medien"  
c/o Stiftung Digitale Chancen  
Chausseestr. 15  
10115 Berlin  
[redaktion@gutes-aufwachsen-mit-medien.de](mailto:redaktion@gutes-aufwachsen-mit-medien.de)

Verantwortliche Redakteurin  
Caroline Walke

Mehr Infos unter:  
[www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de)



Newsletter abonnieren:  
[www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/newsletter](http://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de/newsletter)

**Initiativbüro**  
„Gutes Aufwachsen mit Medien“

Ein Projekt der

**stiftung**  
**digitale-chancen**

Gefördert vom

